

Kath. Pfarrgemeinde

Bad Wiessee

Sommer 2013



Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,

als ich neulich vor meinem Bücherregal stand kam mir wieder der Roman „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“ von Milan Kundera, einem tschechischen Autor, in den Sinn. Dieses Buch und sein Inhalt führten mich zu Friedrich Nietzsche und weiter zum Fest Maria Aufnahme in den Himmel.

Wie in allen Romanen Kunderas wird die Handlung von philosophischen Betrachtungen begleitet. So kreisen die zentralen Gedanken von „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“ um [Friedrich Nietzsches](#) Idee der „ewigen Wiederkehr“. Die Ewige Wiederkehr des Gleichen ist ein zentraler Gedanke in [Friedrich Nietzsches](#) Philosophie, dem zufolge sich alle Ereignisse unendlich oft wiederholen. Dieses zyklische Zeitverständnis ist für Nietzsche die Grundlage höchster Lebensbejahung.

Diese Gedanken und das bevorstehende Patrozinium unserer Pfarrei führen mich direkt vor den Hochaltar in der Pfarrkirche. Dort sehen wir im wahrsten Sinne des Wortes nicht die Unerträglichkeit, sondern einfach nur die Leichtigkeit des Seins. Wir sehen Maria vor uns, wie sie scheinbar schwerelos in den Himmel aufgenommen wird. Sie geht, ja sie gleitet förmlich dem Ziel ihres Lebens entgegen, der Vollendung in Gottes Herrlichkeit.

Auf ihrem Weg dorthin nimmt sie alles mit, was ihr Leben ausgemacht hat: Das Gute und das Schöne, aber auch das Schwere, das Leid, das ihr, wie allen Menschen nicht erspart geblieben ist.

Weil das so ist, ist Maria für uns zugleich Vorbild und eine Ermutigung. Von ihr heißt es im Lukasevangelium: „Maria bewahrte alles, was geschehen war in ihrem Herzen.“ Alles hat sie in die Vollendung bei Gott mitgenommen. Das lädt uns ein, Maria alle unsere Anliegen anzuvertrauen, ihr unser Leben „praktisch“ mit auf ihre Himmelfahrt zu geben, damit unser Sein auch wieder etwas leichter wird.

Das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel führt uns vor Augen, dass das Leben eben kein unerträgliches Sein ist und auch keine ewige Wiederkehr des Gleichen. Es zeigt uns, dass wir ein Ziel haben, für das es sich zu leben lohnt.

Aus dieser Zuversicht heraus habe ich, auch wenn es nicht immer einfach war, die letzten Monate während meiner schweren Erkrankung immer wieder Kraft geschöpft. Ich hoffe, dass ich zum Beginn des neuen Schuljahres wieder seelsorglich hier in der Pfarrei und im ganzen Pfarrverband wirken kann, wenn auch noch nicht gleich wieder im vollen Umfang. Auf diesem Wege möchte ich mich bei Ihnen für Ihr treues Gebet bedanken, für jedes Zeichen der Verbundenheit und Nähe, sei es durch ermutigende Worte oder Zeichen. Das hat mir sehr geholfen und auch gut getan. Ein herzliches und aufrichtiges Vergelt's Gott dafür, das ich meinerseits „nur“ mit dem Gebet für Sie alle beantworten kann.

Im Namen des ganzen Seelsorgeteams hier im Pfarrverband und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grüße ich Sie sehr herzlich.

Ihr Kaplan Martin Kurlitsch



Einkehrtag des Pfarrgemeinderates am 9. März 2013



Neue Kniekissen für die Kirche St. Anton

Wie bereits im Gottesdienst Anzeiger vom 15./16. Juni angekündigt, müssen die Kniekissen in der Kirche St. Anton dringend ausgewechselt werden.

Die Kollekte beim Patroziniumsgottesdienst wurde bereits für diesen Zweck festgelegt.

Die Kosten für die Neuanschaffung belaufen sich auf ca. 5000.-€.

Wegen der Höhe der Kosten kann dieser Betrag nicht im Haushaltsplan eingerechnet werden, es gibt auch seitens der Erzbischöflichen Finanzkammer keine Zuschüsse.

Diese Anschaffung muss daher aus Spenden finanziert werden. Die kath. Kirchenverwaltung möchte Sie daher ganz herzlich um ihre finanzielle Mithilfe bitten.



Sie können uns mit einer Spende auf das Konto 8652406 bei der KSK Miesbach-Tegernsee, BKE 71152570 BIC BYLAD EM1 MIB JBAN DE 71152570 000 8 6524 06

Kennwort „Kniekissen“ helfen oder einen Betrag im Pfarrbüro abgeben. Wir stellen Ihnen auch gerne eine Spendenquittung aus.

Sie können aber auch eine „Patenschaft“ für eine oder mehrere Bänke übernehmen. Der Bankpreis für die gesamte Länge =2 Kissen beläuft sich auf 150.-€. Bezüglich einer evtl. Veröffentlichung Ihrer Spende oder Patenschaft im Weihnachtspfarrbrief 2013 würden wir uns mit Ihnen nochmals in Verbindung setzen. Im Voraus möchten wir uns bereits für Ihre Unterstützung sehr herzlich bedanken

Herbert Stadler, Kirchenpfleger

Pfarrfest

Das Pfarrfest ist in die Jahre gekommen.

Nach mehreren Jahren, in denen die Organisation immer schwieriger geworden ist und kaum mehr freiwillige Helfer zu finden waren, möchte der Pfarrgemeinderat nun eine Neuorientierung des Festes. Wir haben gemeinsam einen Ortswechsel und eine Verkürzung beschlossen. Wir wollen im „Alten Pfarrhof“ der Kirche Maria Himmelfahrt einen Empfang mit Sekt, Bier und Brezen anbieten. Mit dem Wechsel möchten wir in die Zukunft schauen, mit der Hoffnung, dass der Um-/Neubau des Pfarrhofs bald beginnen kann.

Wir hoffen, dass alle Mitglieder der Pfarrei uns weiter unterstützen, die kürzere Form des Patroziniums an Maria Himmelfahrt akzeptieren und mitfeiern. So hoffen wir gemeinsam auf schönes, sonniges Sommerwetter und eine schöne Feierlichkeit mit interessanten Gesprächen und Ideen für die Zukunft.

Für den Pfarrgemeinderat

Marion Dörder und Gertrud Stadler



Der Brauch der Kräutersegnung ist seit der Jahrtausendwende belegt. Was verbirgt sich hinter dieser Volksfrömmigkeit? Das Fest Mariä Himmelfahrt lebt auch vom Duft der Legende; denn von Wohlgeruch aus ihrem leeren Sarg erzählen Marienapokryphen und die Kunst: Anstelle des Marienleichnams haben die Apostel beim Öffnen des Mariengrabes duftende Kräuter und Blumen entdeckt. „Maria ist verduftet. Sie ist uns nah, sie ist unter uns lebendig durch ihren Duft, den sie uns dagelassen hat: ihr Glaube, ihre Liebe, ihre Hoffnung, ihre Treue“.

M. Theresia Winkelhöfer ADJK

Segensfeiern

Priestermangel, immer mehr und größere Pfarrverbände machen es erforderlich, verstärkt Laien in die kirchlichen Abläufe einzubinden.

Im Folgenden deshalb nun ein Auszug aus den „Verlautbarungen der deutschen Bischöfe“ zum Thema Segensfeiern.

Die Leitung von Segensfeiern

Die Aufgabe zu segnen ergibt sich aus der Teilhabe am Priestertum Christi und kommt allen Gläubigen entsprechend ihrer jeweiligen Stellung und ihrem Amt innerhalb des Volkes Gottes zu.

Der Bischof leitet sinnvollerweise Segnungen, die von Bedeutung für das Leben der Ortskirche sind.

Die Priester stehen vor allem den Segensfeiern vor, die für die von ihnen geleitete Gemeinde als ganze bedeutend sind.

Diakone leiten bestimmte Segensfeiern, die in engem Zusammenhang mit ihrer pastoralen Tätigkeit, z.B. in der Krankenseelsorge stehen.

Doch wo immer ein Priester anwesend ist, übernimmt dieser den Vorsteherdienst, während der Diakon in der seinem Amt zukommenden Weise mitwirkt.

Je stärker eine Segensfeier die ganze Gemeinde betrifft und auf die sakramentale Mitte des kirchlichen Lebens bezogen ist, um so mehr ist ihre Leitung Sache des Pfarrers, der sie nach Möglichkeit selbst wahrnehmen wird.

Laien haben am Dienst des Segnens in ihrem jeweiligen Lebensbereich Anteil. Das gilt in besonderer Weise für die Eltern im Bereich ihrer Familie.

Segensfeiern, mit deren Leitung Laien beauftragt werden können

Über die von Laien vollzogenen Segnungen im häuslichen und familiären Bereich hinaus können Laien vom Bischof eigens für bestimmte Segensfeiern beauftragt werden. Sie erhalten diese Beauftragung immer unter der Voraussetzung, dass aus wichtigem Grund kein Priester oder Diakon die betreffende Feier leiten kann. Die Beauftragung geschieht sinnvollerweise in der Regel für solche Segnungen, die eine Nähe zum pastoralen Tätigkeitsbereich der beauftragten Laien haben und Personen/-gruppen gelten, die ihrer Sorge in besonderer Weise anvertraut sind. Im Einzelnen können folgende Segnungen von dazu beauftragten Laien übernommen werden:

Segnungen im Laufe des Kirchenjahres:

Segnung des Adventskranzes
 Kindersegnung zur Weihnachtszeit
 Segnung des Johanniweines
 Segnung und Aussendung der Sternsinger sowie Segnungen am Epiphaniestag

**Blasiussegen**

Segnung und Austeilung der Asche in einem Wortgottesdienst
 Segnung der Zweige in einer Wort-Gottes-Feier am Palmsonntag
 Speisensegnung an Ostern
 Wettersegen
 Kräutersegnung am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel
 Segnung der Erntegaben am Erntedankfest
 Segnung der Gräber an Allerheiligen/Allerseelen
 Kinder- und Lichtersegnung am Martinsfest
 Brotsegnung an bestimmten Heiligenfesten
 Feuersegnung am Johannisfest
 Anlassbezogene Segnungen:
 Segnung einer Mutter vor und nach der Geburt
 Kindersegnung zu Beginn des Schuljahres
 Segnung der Eheleute bei der Silbrenen oder Goldenen Hochzeit
 Reisesegen
 Segnungen in den Bereichen Arbeiten und Beruf
 Segnungen von Verkehrseinrichtungen
 Segnungen in den Bereichen Freizeit, Sport und Tourismus

Das „Who is woh“ in Kirche und Pfarrverband

Sag mal, wo bin ich denn heute gelandet?
 Und wer ist das eigentlich da vorne im Altarraum?

Vielleicht haben sie sich das auch schon einmal gefragt, als sie nichts ahnend in eine Sonntagsmesse gingen. Überraschend stand nicht unser Pfarrer Steinmetz, sondern jemand ganz anderer, im Altarraum und hat mit Ihnen Gottesdienst gefeiert. Aufgrund der Krankheit von Kaplan Kurlitsch, unserer Situation als Pfarrverband und in Folge des Priestermangels sind in unseren Pfarreien beinahe alle Berufsgruppen der Kirche vertreten. Da kann man schon einmal durcheinander kommen und sich nicht ganz sicher sein, ob man einem Pfarrer oder Diakon gegenübersteht. Deshalb möchte ich ihnen im Folgenden die Personen vorstellen, die in unseren Pfarreien hauptamtlich einem Gottesdienst vorstehen und kurz deren Beruf umreißen.

Was ist eigentlich ein Priester und was ist der Unterschied zum Pfarrer?

Priester wird man durch den Empfang der Priesterweihe und Priester bleibt man Zeit seines Lebens, gleich welches Amt man in der Kirche gerade inne hat. Nur ein Priester kann einer Messe bzw. Eucharistiefeier vorstehen und nur ein Priester kann in der Wandlung eine Hostie konsekrieren, so dass sie nach dem Glauben der römisch-katholischen Kirche der Leib Christi wird.

Priester in unserem Pfarrverband sind: Pfarrer Steinmetz, Pfarrer im Ruhestand Hamberger und Kaplan Kurlitsch.



Pfr. W. Steinmetz



Pfr. H. Hamberger

Unser **Pfarrer** ist Wieland Steinmetz. Er ist seit September letzten Jahres für den Pfarrverband Gmund-Bad Wiessee zuständig. Pfarrer ist ein in christlichen Kirchen verwendeter Begriff für eine Person, die mit der Leitung von Gottesdiensten, der seelsorglichen Betreuung und in der Regel auch mit der Leitung einer Kirchengemeinde betraut ist. In der römisch-katholischen Kirche wird ein geweihter Priester vom Diözesanbischof zum Pfarrer ernannt.

Neben der Spendung der Sakramente und der Verkündigung des Wortes Gottes in Gottesdienst und Seelsorge gehört zum klassischen Gemeindepfarramt immer auch die Verwaltung einer Gemeinde, etwa das Pflegen der Kirchenbücher und die dienstrechtliche Aufsicht über die Mitarbeiter.

Um Pfarrer werden zu können, muss ein Bewerber Theologie studiert und Examina nach den Kirchenordnungen abgelegt haben



Kaplan Kurlitsch

Bevor man Pfarrer werden kann ist man eine Zeit lang **Kaplan**.

Wir haben einen Kaplan. Er heißt Martin Kurlitsch. Ein Kaplan, wird im deutschen Sprachraum der römisch-katholische Priester in den ersten Jahren nach seiner Weihe genannt, in denen er in der Regel einem Pfarrer unterstellt ist und noch keine Alleinverantwortung für eine Pfarrei trägt.



Diakon Salamon

Da unser Kaplan krank ist unterstützt uns in letzter Zeit **Diakon** Salamon aus Hausham. Der Diakon bekleidet ein geistliches Amt innerhalb der Kirche, den Diakonat. Seine Aufgaben beschränken sich nicht auf die Diakonie, sondern umfassen wie die der anderen geistlichen Ämter auch, Verkündigung (martyria ‚Zeugnis‘) und Gottesdienst (leiturgia ‚Liturgie‘).

In der altkatholischen, der römisch-katholischen, den orthodoxen und den anglikanischen Kirchen ist die Weihe zum Diakon die erste Stufe des Weihesakraments (die zweite Stufe ist das Priester-, die dritte das Bischofsamt)

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) stellte das Amt des Ständigen Diakons als eigenständiges Amt der katholischen Kirche wieder her. Diakone gehören danach zum Klerus. Sie assistieren dem Priester bei der Eucharistiefeier, verkünden hier das Evangelium und können predigen. Sie können die Taufe spenden, kirchliche Trauungen und Begräbnisfeiern leiten, Wortgottesdienste feiern, die Kommunion und Segnungen spenden. Die Feier der Eucharistie

sowie die Spendung der Krankensalbung und des Bußsakramentes bleiben dagegen den Priestern vorbehalten.



Markus Holler



Alexandra Schießl



Katrin Ritter

Neben Pfarrer, Kaplan und Diakon gibt es in unserem Pfarrverband auch drei **Gemeindereferenten**: Markus Holler, Alexandra Schießl und Katrin Ritter.

Gemeindereferent/in/Gemeindereferent ist ein Beruf in der Römisch-Katholischen Kirche in Deutschland. Um diesen Beruf ausüben zu können, ist ein religionspädagogisches Studium (Fachhochschule) nötig. Das Studium umfasst theologische, humanwissenschaftliche und spirituelle Inhalte. Die insgesamt sechs Jahre dauernde Ausbildung endet mit der zweiten Dienstprüfung in der jeweiligen Diözese; sie beinhaltet eine pastorale und eine schulische (Religionsunterricht) Prüfung, sowie eine schriftliche Abschlussarbeit.

Die deutschen (Erz)Diözesen haben das Berufsbild des Gemeindereferenten klar umrissen. Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in den drei Grunddiensten der Kirche:

Liturgie und Verkündigung (z.B. feiern von Wortgottesdiensten, Kindergottesdienste etc.) Diakonie (Krankenbesuche, Seniorenarbeit) Koinonia (z.B. Mitwirkung im Team Seelsorger, Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat) In den letzten zehn bis zwanzig Jahren hat sich, aufgrund des Priestermangels, aber auch wegen der Abnahme des ehrenamtlichen Engagements, das Berufsbild noch erweitert.

Hinzugekommen sind unter anderem:

- Vertretung des Pfarrers bei repräsentativen und administrativen Aufgaben
- Leitung von Beerdigungsfeiern
- Predigtendienst (z.B. bei Wortgottesfeiern und Kinderkatechese)

Gemeindereferenten sind keine **Pastoralreferenten!**

Pastoralreferent bzw. Pastoralreferentinnen verfügen normalerweise über einen theologischen Hochschulabschluss (in der Regel ein Diplom) und eine kirchliche, meist innerdiözesane Ausbildung. Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten arbeiten in der Seelsorge einer Pfarrei, eines Pfarrverbandes, eines Dekanats oder einer anderen pastoralen Einheit mit. Darüber hinaus sind sie in besonderen Arbeitsbereichen in der Seelsorge (Kategorie-seelsorge) tätig, zum Beispiel in der Krankenhaus- und Altenheimseelsorge, der Hochschulpastoral, im

Schulwesen, in der Erwachsenenbildung, in der Jugendarbeit, in der Kirchenverwaltung usw. Die Aufgaben von Gemeinereferenten/innen und Pastoralreferenten/innen ähneln sich innerhalb einer Pfarrei sehr, so dass es häufig zu Verwechslungen der beiden Berufsgruppen kommt. Im Pfarrverband Gmund- Bad Wiessee haben wir im Moment keinen Pastoralreferenten, keine Pastoralreferentin.

Liturgische Kleidung der verschiedenen Berufsgruppen

Diakon

Der Diakon trägt in der Heiligen Messe eine Dalmatik in der jeweiligen liturgischen Farbe über der Albe und die Stola. In anderen Gottesdiensten trägt der Diakon keine Dalmatik, sondern die Albe mit Stola in der für Diakone üblichen Weise, diagonal über Brust und Rücken; darüber kann er noch ein Pluviale in der liturgischen Farbe tragen.

Priester

Der Priester trägt eine Albe, zusammengehalten vom Zingulum (Strick), dazu die Stola in der für Priester üblichen Weise, wobei die Enden der Stola über beide Schultern herabhängen. Darüber das Messgewand,



Ministranten



das ein ärmelloser Überwurf mit Kopfschnitt, meist in der liturgischen Farbe des Tages oder Anlasses, oft kostbar bestickt, ist.

Germeindereferenten

Der Gemeindereferent trägt wie auch der Pastoralreferent die Albe (von lateinisch alba: die weiße) ist ein aus der antiken Tunika hervorgegangenes, knöchellanges Gewand aus weißem oder heute auch naturfarbenem Leinen. Mit Bezug auf die Alte Kirche und ihre Tradition symbolisiert die Albe das Taufgewand.

In der Hoffnung einige Fragen beantwortet und einige Unklarheiten beseitigt zu haben,

*Katrin Ritter,
Gemeindereferentin des
Pfarrverbands Gmund- Bad Wiessee.*

Wer sucht, der findet oder ... ein Patrozinium der besonderen Art



Zu Ehren des Hl. Antonius fand am Sonntag den 16.06.2013 vor der Kirche St. Anton in Bad Wiessee, ein Ministrantenfamiliengottesdienst statt.

Bei strahlendem, schweißtreibendem Sonnenschein ver-

sammelten sich viele Kirchenbesucher, Ministranten, Ministranteneltern, Kinder, Kurgäste ... aus Bad Wiessee und Gmund auf dem Kirchplatz, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Thema des Gottesdienstes war, wie könnte es anders sein: der Hl. Antonius und sein besonderes Patronat für die Suchenden. Vorbereitet und gestaltet wurde der Gottesdienst von Ministranten aus Bad Wiessee und auch Gmund und musikalisch gestaltet vom Kinderchor und dem Jugendchor Hakunamatata aus Gmund.

Nach der Hl. Messe, die Pfarrer Wieland Steinmetz zelebrierte, wurden alle Kirchenbesucher von den Ministranten des Pfarrverbandes zu Grillfleischsemeln, Würsteln und Kaffee und Kuchen eingeladen.

Es war ein schönes und vor allem lebendiges Patrozinium, bei dem Jung und Alt, Gmunder und Wiesseer gemeinsam beteten, feierten und lachten.

Katrin Ritter



Sommerfreuden in Bad Wiessee

Liebe Gemeindeglieder unserer katholischen Schwesterngemeinde, liebe Urlauber und Gäste,

vielleicht hatten Sie sich einen ganz normalen Urlaub irgendwo geplant, alles schön vorbereitet: Die Wanderschuhe, das Leihfahrrad bestellt, der Rucksack schon gepackt. Doch dann bei der Gartenarbeit: Ein Riss, eine Sekunde, ein Knall – die Sehne gerissen und mindestens ein Viertel Jahr ist im Eimer. So kann es gehen. Anstatt Badefreuden nun Operation, langwierige Heilungsphase, 6 Wochen Fuß in einer Spezialschiene, nicht belasten. Nun noch die Rehapphase in Bad Wiessee, d.h. maximal mit den Gehhilfen von der Klinik bis zur Friedenskirche, anstatt zur Aueralm. Erster Gedanke: Warum muss mir das passieren?

Zweiter Gedanke: Was wird aus dem gebuchten Urlaub, der Ferienwohnung? Wer zahlt den Ausfall?

Eine Sekunde, schon ist es passiert. Ärgerlich? Sicher, aber gleich kommt der Gedanke in den Sinn, dass es nichts bringt sich zu ärgern, denn es ist passiert, nun muss alles getan werden, dass der Fuß wieder heilt. Also Ruhe bewahren, vernünftig vorgehen, Gelassenheit ist angesagt, davon ausgehen, dass Gott sich schon etwas dabei gedacht hat, das, was kommt mit Neugier anschauen, und, und, und. Na ja, so

liest man das in der Lebensberatung immer wieder. Hilft es wirklich?

In Wirklichkeit kennen Sie Narkosespritzen in Ihrem Leben zur Genüge und OP-Räumlichkeiten ebenso, da gibt es keine Neugier mehr. In Ihnen wächst das Gefühl, es reicht langsam. Genau genommen wird der Ärger verdrängt und das stoische Abwarten „was kommt demnächst?“ wird zur unausweichlichen Seelentechnik. Kann man, fromm gefragt, einen Willen Gottes aus einem sekundenschnellen Sehnenriss erkennen? Die fromme Antwort lautet: Ja.

Nur welchen?

Mir ging es einmal ähnlich: Ich habe nach einem Achillessehnenriss nach 33 Jahren die Fußballschuhe an den berühmten Nagel gehängt. Auch hätte ich auf meine Frau hören sollen, die gemeint hat „musst Du am letzten Urlaubstag unbedingt noch Fußball spielen?“ Auf seine Ehefrauen soll man bekanntlich öfter hören, warum tut man es nicht?

Eine Sekunde, ein Riss. Warum nur?

Daran merkt man, dass die redliche Frage eines Christen „Was ist dein Wille, Gott?“ oft genug ins Leere laufen muss, nicht umsonst haben die Altvorderen im Glauben formuliert,

dass „Gottes Willen unerforschlich ist“. Wahrscheinlich ist das Leben viel banaler: Zur gleichen Zeit kommt eben vieles zusammen, manchmal ist es mühsam alles bewältigen zu müssen. Darin Gottes Willen zu erkennen ist immer Glaubenssache. Dabei von anderen Menschen Hilfe zu bekommen, ist aber immer Gottes Wille - sagt uns der Glaube.

Deutet man nun diese Unterbrechung des Alltags als Stillstand, Zwangspause oder willkommene Ruhephase? Letzteres lehrt uns die Weisheit des Glaubens. Erträglicher macht diese Zeit die Hilfe der vielen Helfer, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken und Rehasentren. Aber auch diejenigen, die an Sie denken und für Sie beten, sind wichtig. Dafür sei Gott gedankt.

Einen schönen Sommer, ob mit oder ohne Gehhilfen, aber mit der nötigen Muße,
wünscht Ihnen Ihr
*Martin Voß, evang. Pfarrer
in Bad Wiessee*

Nach Jericho



Gewiss ist unsere erste Verpflichtung, die Rolle des barmherzigen Samariters für alle diejenigen zu übernehmen, die am Wege liegen geblieben sind. Aber das ist nur der Anfang. Eines Tages müssen wir begreifen, dass die ganze Straße nach Jericho geändert werden muss. Wahre Solidarität ist mehr als die Münze, die man dem Bettler hinwirft; sie ist nicht so zufällig und gedankenlos. Sie kommt zu der Einsicht, dass ein Haus, das Bettler hervorbringt, umgebaut werden muss.

Martin Luther King

Orgelmusik in der Evangelischen Friedenskirche

mit Kurkantor
Michael Vetter, Erlangen

Orgelkonzert

Samstag, 27. Juli, 19 Uhr

Orgelmatinee

Sonntag, 11. August, 11 Uhr

Offenes Singen

mit dem Kurkantor:

Dienstag, 06. August, 17 Uhr

Der Eintritt ist jeweils frei, Spenden
gern gesehen



„Reformationszyklus“

Ulrich Zwingli Schweizer Reformator
Dienstag, 10. September 2013, 15 Uhr
ev. Gemeindehaus Bad Wiessee

Johannes Calvin Schweizer Reformator
Dienstag, 08. Oktober 2013, 15 Uhr
kath. St.-Josefs-Heim Bad Wiessee

Referent: Dr. Will.-Hermann Schaefer, Bad Wiessee

ÖKUMENISCHES ABENDGEBET MIT GEBETEN UND
LIEDERN AUS TAIZÉ

STUNDE DER LICHTER in Bad Wiessee

Evang. Friedenskirche
jeweils um 19.00 Uhr



Dienstag, 09.07.2013
Dienstag, 10.09.2013
Dienstag, 08.10.2013
Dienstag, 12.11.2013
Dienstag, 10.12.2013

Wir möchten eine knappe
Stunde in der Kirche
innehalten,
zur Ruhe kommen,
miteinander singen und
beten.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BAD WIESSEE -
KATH. PFARREIEN BAD WIESSEE

An alle Kranken



Unseren Kranken und bettlägerigen Pfarreimitgliedern gilt unser besonderes Mitempfinden. Gerne möchten wir Sie besuchen und Ihnen die Hl. Kommunion reichen. Vielleicht haben Sie immer die Gottesdienste besucht und können es jetzt nicht mehr.

Daher möchten wir Sie bitten, diesen unseren Dienst an den Kranken in Anspruch zu nehmen. Seien Sie versichert: Ich als Pfarrer und die Seelsorger unseres Pfarrverbandes besuchen Sie gerne.

Wir würden das jeweils telefonisch vereinbaren.

Wenn Sie den Besuch mit Krankenkommunion wünschen, geben Sie bitte im Pfarrbüro Bescheid (Telefon: 08022-96836-0).

Wieland Steinmetz, Pfarrer

Ausgelegt

Bibelwort: Lukas 15,1-32

Verstecken ist das Lieblingsspiel kleiner Kinder. Egal, ob unter der Bettdecke oder hinter Nachbars Hecke die Sehnsucht, gesucht zu werden, die Spannung, ob der andere mich findet, ist ein unendlicher Quell der Freude. Wenn wir älter werden, verstecken wir uns anders: Wir verbergen uns hinter Masken, schließen uns im stillen Kämmerlein ein, zeigen niemandem, dass wir manchmal lieber weinen statt lachen möchten. Und immer schwingt die Sehnsucht mit: Einer möge mich suchen. Einer möge mein wahres Selbst entdecken hinter der Dornenhecke aus Coolness und Selbstgenügsamkeit. Einer möge mich aufstöbern und in die Arme schließen und rufen: Wie schön, dass ich dich gefunden habe!

So, sagt Jesus in seinen Gleichnissen, sucht uns Gott. Er weiß, wie dringend wir gefunden werden wollen. Und deshalb nimmt er einiges auf sich, um die zu finden, die er in seine Arme schließen möchte. Der Hirte kehrt nicht heim ohne die komplette Herde. Die Frau geht nicht schlafen ohne ihre Drachme. „Ein bisschen Schwund ist immer!“ sagen wir und gehen achselzuckend zur Tagesordnung über. Gott lässt nicht locker, er kommt persönlich, wenn alle aufgeben wollen. Denn Verstecken ist kein Kinderspiel. Und Gesehen-Werden ist Erlösung.

Christina Brunner



*„Brich dem Hungrigen
dein Brot“
Kantate BWV 39*

Sonntag, 22. September, 9.30 Uhr

**Evangelische Friedenskirche
Bad Wiessee**

Ausführende:
Talkantorei Jubilate, Kirchenchor
Miesbach,
Kirchenchor Gmund
Doris Langara/Sopran, Veronika
Castiglione/Alt,
Klaus Reiter/Bass, Orchester
Leitung: Andrea Wehrmann
Liturg: Pfarrer Martin Voß

**In diesem Gottesdienst
wird der neue
evangelische Kur- und
Tourismusseelsorger für
das Tegernseer Tal,
Pfarrer Karl Mehl,
eingeführt.**

Die Deutsche Bauernmesse zum Mitsingen



Der Kirchenchor lädt alle interessierten Mitmenschen zu seinem nunmehr 3. Chorsingprojekt ein. Diesmal wird die berühmte Bauernmesse von Anette Thoma in der Fassung für Chor und Instrumente einstudiert.

Es ist immer eine gute Gelegenheit für Sängerinnen und Sänger, die noch nie oder schon lange nicht mehr im Chor gesungen haben, zusammen mit den regelmäßig probenden Choristen ein für alle Beteiligten neues Musikstück einzustudieren. Es ist erforderlich, bei 6 Proben (jeweils montags, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr) dabei zu sein. Der Termin für die Aufführung der Messe ist der Jahresschlussgottesdienst an Silvester.

Wenn Sie mitsingen möchten oder Fragen haben, rufen Sie doch im Pfarramt an, Tel. 08022- 968360 oder auch bei Chorleiter M. Häusler, Tel. 08022- 8596589, wir können dann alles genau besprechen.

Orgel in St. Anton

Die Orgel der Pfarrkirche St. Anton ist im Jahr 1959 erbaut worden, also vor nunmehr 54 Jahren. In dieser ganzen Zeit hat sie weitgehend störungsfrei funktioniert. In den zurückliegenden zwei Jahren haben sich aber doch gewisse Ermüdungserscheinungen und Verschleißprobleme

gezeigt, die bei Orgeln aus den 50er- und 60er- Jahren zwangsläufig auftreten. Es sind dies vor allem Schäden im Bereich der elektrischen Funktionalität der Taschenladen und der ledernen Ventiltaschen selbst, sowie der im Orgelinneren verbauten windführenden Kunststoffgewerke.

Hinzu kommt bei unserer Orgel noch die Problematik eines Schimmelpilzbefalls an der hölzernen Abdeckung. Man darf als sicher annehmen, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren orgelbauliche Eingriffe nicht unerheblichen Ausmaßes an dem Instrument vorgenommen werden müssen, wobei alles gründlich mit den Sachverständigen des Erzbistums im Einvernehmen mit der Kirchenverwaltung ergebnisoffen diskutiert wird.

Gerade in der jetzigen Zeit bieten sich im Orgelbau ungeahnte Möglichkeiten, um Kirchen mit brauchbaren Orgeln auszustatten. Neben der Option der aufwendigen Restaurierung einer bestehenden Orgel gibt es natürlich immer die Idee eines Neubaus, meist jedoch wegen der enormen Kosten auszuschließen.

Die neue Situation der bedarfsbedingten Kirchenschließungen in Großstädten führt nun häufig zu Verkäufen gebrauchter, teilweise nahezu neuwertiger und technisch solider Orgeln, die - nach genauer Prüfung- unter Umständen in anderen Kirchen wieder aufgestellt werden können. So stehen derzeit im mitteleuropäischen Raum rund 500 Kirchenorgeln zum Verkauf, eine Tatsache, die bei allen zukünftigen Planungen mit bedacht werden muss.

Man darf als sicher annehmen, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren orgelbauliche Eingriffe nicht unerheblichen Ausmaßes an dem Instrument vorgenommen werden müssen, wobei alles gründlich mit den Sachverständigen des Erzbistums im Einvernehmen mit der Kirchenverwaltung ergebnisoffen diskutiert wird.



Erstkommunion im Pfarrverband



Am 9. Mai haben in unserer Kirche Maria Himmelfahrt 13 Kinder zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen:
Baraniak Oliver, Greif Benedikt, Kuhl Maximilian, Mitreuther Nico, Reymann Marinus, Schlosser Stefan, Erdmann Hanna, Gatzouras Sophia, Obermüller Saphira, Pavlikova Sabina, Porer Sophia, Scheurer Nina, Wassermann Gina

Die Kinder wurden in 2 Gruppen von den Gruppenbegleiterinnen Frau Mitreuther/Frau Reymann und Frau Erdmann/Frau Gatzouras vorbereitet.

Ein Teil der Erstkommunionkinder engagiert sich nun bei Herrn Häusler im Kinderchor, besucht die Kindergruppe von Herrn Holler und/oder ministriert bei unseren Gottesdiensten.



In der Schwesterpfarre St. Ägidius in Gmund sind am 28. April 2013 Kinder zur Erstkommunion gegangen.

Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern und ihren Familien das Allerbeste und Gottes Segen auf ihrem Lebensweg.

*Das Licht der Sonne scheine auf deinen Fenstersims. Dein Herz sei voll
Zuversicht, dass nach jedem Gewitter ein Regenbogen am Himmel steht.
Der Tag sei dir freundlich, die Nacht dir wohlgesonnen.
Die starke Hand eines Freundes möge dich halten
und Gott möge dein Herz erfüllen mit Freude und glücklichem Sinn.
Irischer Segensspruch*

Alexandra Schießl, Gemeindefereantin

Dank an den Aueralm-Verein

Für mehr Sicherheit am Kletterturm im Kindergarten Maria Himmelfahrt sorgte die Auswechslung der Sprossen an der Aufstiegsleiter.

Diese Sprossen bestanden bisher aus Rundmaterial, was ein leichtes Abrutschen mit den Schuhen zur Folge hatte. Die neuen Sprossen sind mit Trittläche aus EST-Tränenblech, was ein Abrutschen nahezu ausschließt.

Diese Umrüstung kostete ohne Montage rund 500.-€. Dieser Betrag wurde vollständig vom Aueralmverein übernommen. Wir möchten uns daher beim Präsidenten Sepp Prestel und beim Schatzmeister Bobby Schaarschmidt ganz herzlich bedanken.

Dank gilt auch unserem Hausmeister Wolfgang Stekl, der die nicht ganz einfache und zeitaufwändige Montage der neuen Sprossen übernommen hatte. Die Kinder unseres Kindergartens sagen nochmals ein herzliches Dankeschön.

Herbert Stadler, Kirchenpfleger

Neues aus dem Kindergarten

Die ganze Kindergartenzeit ist eine Zeit des Lernens und unsere künftigen Schulkinder - auch Vorschulkinder genannt - werden im letzten Jahr vor ihrem Schuleintritt noch speziell gefördert und gefördert. Neben der sogenannten Vorschule machen die Kinder auch Exkursionen, wie z.B. in die Sparkasse, zur gemeindlichen Bücherei oder auch zu unserer Feuerwehr in die neuen Räume im Rettungszentrum.



So machten sich 30 Vorschulkinder mit ihren Betreuerinnen auf den Weg durch Bad Wiessee zum Hügelweg. Hier erwartete sie der 1. Vorstand Andreas Kaiser bereits. Neben der Besichtigung eines Feuerwehrautos incl. darin sitzen dürfen - und das natürlich in Feuerwehrausrüstung (Helm und Jacke) - war das „Zielspritzen“ mit



einem echten Feuerwehrschauch wohl das Aufregendste und Interessanteste. Vielen Dank an Andreas Kaiser, der sich extra für die Kindergartenkinder frei genommen hat, um ihnen das zeigen zu können. Und auf die Frage an die Kinder, wer wohl mal bei der Feuerwehr mitmachen will, meldeten sich beinahe alle.

Aber auch für das Kindergarten-Personal ist die Zeit des Lernens nicht vorüber und so nahmen Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen an externen Fortbildungen teil. Die Themen waren folgende:

- Diagnostik von Verhaltensauffälligkeiten
- Lese- und Rechtschreibschwächen erkennen
- Projektarbeit mit Kindern
- Mein Name bedeutet Geschenk! Migrationskinder integrieren
- Farben
- Qualifizierte Kita-Leitung
- Keine Angst vor Konflikten
- Die magischen Jahre
- Brain Gym macht Spaß und hilft beim Lernen
- Außerdem nahmen ALLE wieder an einem Erste-Hilfe-Auffrischkurs mit Andreas Rullmann-Stekl vom BRK teil.

So können wir mit vielen neuen Impulsen und unserer Erfahrung im Septem-

ber 13 wieder 16 neue Kindergartenkinder - und 14 Krippenkinder ab 1 ½ Jahren im Kindergarten aufnehmen. 16 Krippenkinder wechseln in eine Kindergartengruppe.



Allen „Neuen“ wünschen wir einen tränenlosen Anfang und natürlich unseren 32 Vorschulkindern einen guten Start in der Schule, nette Lehrer und eine volle Schultüte.

Für das Kiga-Team

Uschi Fischbacher

*Freude soll nimmer schweigen.
Freude soll offen sich zeigen.
Freude soll lachen, glänzen und
singen.
Freude soll danken ein Leben
lang.
Freude soll dir die Seele
durchschauern.
Freude soll weiterschwingen.
Freude soll dauern.
Ein Leben lang.*

Gedicht zur Einschulung von Joachim Ringelnatz

Haben Sie schon an das Kirchgeld gedacht?

Kirchgeldpflichtig sind alle über 18 Jahre alten Katholik/-innen mit eigener Einkunft über 1800€ jährlich. Das Kirchgeld beträgt pro Person und Jahr 1,50€, ein sehr geringer Betrag, der auf freiwilliger Basis erhöht werden kann.

Das Kirchgeld bleibt zur Gänze in der Pfarrei und kann für unvorhersehbare Ausgaben verwendet werden.

Zur Zahlung haben sie folgende Möglichkeiten:

In bar (im Pfarramt oder mit Briefumschlag - dieser kann auch bei der Kollekte in das Körbchen eingeworfen werden, Tütchen dafür finden Sie beim Schriftenstand in beiden Kirchen) oder per Überweisung: Kath. Kirchenstiftung Bad Wiessee, KSK Miesbach-Tegernsee, BLZ 71152570 Konto 233536 (bitte hier noch die BIC-Nummer und die EAN-Nummer eintragen) Kennwort: Kirchgeld.

Bitte vergessen sie nicht, ihre Adresse anzugeben und ob Sie eine Spendenquittung benötigen.



Mehr
Generationen
Haus

Mehrgenerationenhaus



Begegnungszentrum Tegernseer Tal

Nördliche Hauptstr. 19 • 83700 Rottach-Egern • Tel.: 08022/24949

Entdecken Sie unsere Angebote...

- **Offener Treff, um in Gemeinschaft Zeit zu verbringen, Interessen zu leben, Erfahrungen auszutauschen und Neues zu entdecken:**
jeden Montag ab 11:00 Uhr und jeden Donnerstag ab 11:30 und 14:00 Uhr
- **Kochen und Mittagessen oder Frühstück in Gesellschaft:**
Mittagessen: jeden Montag und Donnerstag um ca. 12:30 Uhr
Frühstücksbrunch: jeden Freitag um ca. 11:00 Uhr
- **Generationenspezifische und generationenübergreifende Angebote:**
Von der Eltern-Kind-Gruppe über Kreistanz und Singkreis bis hin zur Seniorengymnastik finden auch Sie das, was Sie anspricht.
- **Freiwilliges Engagement unter Berücksichtigung persönlicher Interessen und Fähigkeiten mit Begleitung durch Hauptamtliche sowie Aktivierung, Unterstützung und Beteiligung bei der Verwirklichung von Projektideen:**
Wir suchen Sie z.B. als Laienhelfer zur Begleitung von psychisch veränderten älteren Menschen, für den Besucher-Fahrdienst, als PC-Begleiter, zur Begleitung kreativer Veranstaltungen, für Vorträge u.v.m.
- **Beratung, Vermittlung und Erbringung von Unterstützungsleistungen für ein selbstbestimmtes Leben zuhause**
- **Kooperation und Vernetzung mit Einrichtungen und Institutionen im Landkreis; insbesondere im Tegernseer Tal**

Sie haben Fragen und/oder interessieren sich für unsere Angebote und Veranstaltungen?

Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Besuch!



Gefördert von:





Liebe Gemeindemitglieder

Ich möchte mich Ihnen als neue Fachdienstleitung zuständig für die Gemeindecaritas, Sozialen Dienste und Familienpflege vorstellen.

Ich heiße Susanne Lein, bin Dipl. Sozialpädagogin und Familientherapeutin und seit 22 Jahren bei der Caritas tätig. Zuletzt arbeitete ich in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Grafing und in der heilpädagogischen Tagesstätte Irschenberg

Mir ist es wichtig, Menschen in den unterschiedlichsten Notlagen zu helfen, ihre Stärken und Fähigkeiten wahrzunehmen. Mich leitet ein christliches Menschenbild, wonach jeder Mensch die Mittel zur Selbstentfaltung und zur Verwirklichung der eigenen Begabungen in sich trägt.

Wie man an den vielfältigen bisherigen Arbeitsfeldern sieht, vergeht die Zeit und ich bin inzwischen 49 Jahre, glücklich verheiratet und wir haben zusammen einen 15-jährigen Sohn und eine Labradorhündin.

Wenn es irgendwie geht bin ich in den Bergen und beim Laufen unterwegs. In den nächsten Wochen werden die Kreisgeschäftsführerin der Caritas Frau Haslinger-Naß und ich Sie in Ihrer Pfarrgemeinde besuchen und wir freuen uns schon sehr die Menschen und Strukturen in Ihrer Gemeinde kennenzulernen. Ich hoffe sehr, dass wir in gemeinsamen Projekten eine gute Kooperation Pfarrgemeinde und Caritas leben werden.

Ich bin unter der Telefonnummer 08025-2806-20 zu erreichen und freue mich auf viele persönliche Kontakte mit Ihnen und auf eine gute Zusammenarbeit.

Dienstjubiläum



Am 1. März bzw. 1. April konnten Mesner und Hausmeister im Kindergarten Wolfgang Stekl und seine Frau Cornelia, zuständig für die Kirchenreinigung, ihr 25 jähriges Dienstjubiläum in Bad Wiessee begehen. Aus diesem Anlass gratulierten ihnen nach dem Gottesdienst am Palmsonntag Pfarrer Wieland Steinmetz, Kirchenpfleger Herbert Stadler und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marion Dörder. Als Dank gab es außerdem Silbermünzen mit dem „Bayerischen Papst“ und einen leuchtend bunten Frühlingsstrauß.



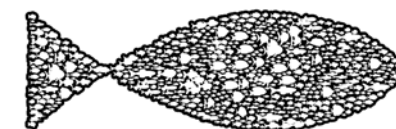
Hochzeiten 2014



Brautpaare aus unserer Pfarrei, die im Jahr 2014 in unserer Pfarrkirche heiraten wollen, werden gebeten, sich baldmöglichst für eine Terminabsprache im Pfarrbüro zu melden.

Für das Jahr 2014 wurden bereits einige Hochzeitstermine von auswärtigen Paaren reserviert.

Tauftermine 2013



jeweils Samstag in der Kirche Maria Himmelfahrt:

13. Juli	11.00 Uhr
03. August	11.00 Uhr
24. August	14.30 Uhr
14. September	11.00 Uhr
12. Oktober	11.00 Uhr
09. November	11.00 Uhr

Hilfe für die Kinder in El Alto - Bolivien

Seit 25 Jahren unterstützen wir über die Sternsingeraktion aus Bad Wiessee nun schon die Arbeit des Padre Obermaier in El Alto für Kinder in Not. So konnte schon vielfach verhindert werden, dass diese Kinder „Müllkinder“ werden, wie auf obigem Foto und stattdessen in einem besseren Umfeld auf ihre Zukunft vorbereitet werden. Das zeigen auch die folgenden Bilder, die alle im Jahr 2012 von Anna-Kristina Stekl aus Bad Wiessee vor Ort in Kinderheimen von Padre Obermaier aufgenommen wurden.



Vielfältige Ursachen, die z.T. im Weihnachtspfarrrbrief 2012 ausführlicher erläutert wurden, machen aber auch weiterhin unsere Hilfe dringend erforderlich.

Wer über die Sternsingeraktion hinaus unterstützen möchte, kann das z.B. über die „Stiftung Bolivienhilfe des Padre Obermaier e.V.“ tun, Flyer dazu liegen in den Kirchen auf und sind auch über Familie Stekl und das Pfarrbüro erhältlich.



Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich in jederzeit widerruflicher Weise die „Stiftung Bolivienhilfe Padre Obermaier e.V.“, die von mir zu entrichtenden Zahlungen für den Mitgliedsbeitrag/die Spende bei Fälligkeit zu Lasten meines unten genannten Kontos durch Lastschrift einzuziehen.

Ich ermächtige hiermit:
die „Stiftung Bolivienhilfe Padre Obermaier e.V.“ zum Einzug von

- 50,00 Euro Mindestbeitrag jährlich
 _____ Euro als erhöhten Mitgliedsbeitrag jährlich

von folgendem Konto abzubuchen:

Kontoinhaber:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Kreditinstitut:

Ort, Datum:

Unterschrift Kontoinhaber

Bitte abtrennen und senden an:

VR-Bank Mangfalltal-Rosenheim eG, Hrn. Rudolf Weichinger,
Bahnhofstr. 3, 83022 Rosenheim



„Stiftung Bolivienhilfe
Padre Obermaier e.V.“

Pfarrer Sebastian Obermaier hilft seit über 30 Jahren unermüdlich den Schwachen und Bedürftigen in Bolivien unbürokratisch vor Ort.



Helfen Sie mit, unterstützen Sie ihn in seiner Arbeit in El Alto und sehen Sie seine Probleme und Erfolge bei www.fcc.org.bo

Ansprechpartner in Deutschland:
Hans Obermaier, Zeisigweg 30, 83024 Rosenheim,
Tel.: 08031-3043632 email: carola.obermaier@gmx.net



Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

(Matthäus 25,40)

Terminvorschau vom 01. August bis 03. Dezember 2013

01.08.13	20:00	Uhr	„Abendstille am See“ - Singen, beten, hören - geistlicher Abendausklang	Gmund / Kurpavillon
05.08.13	13:30	Uhr	Kulturführung durch Bad Wiessee Süd	ab Lindenplatz
05.08.13	20:00	Uhr	Vortrag - „Klimafreundlich essen - aber wie?“ Nachhaltig, gesund und mit niedriger CO2-Bilanz; Ref. Dorothea Kuhn Dipl. Ök. troph.	Kuramt / großer Lesesaal
09.08.13	14:00	Uhr	Kirchen- und Friedhofsführung	Kirche Maria Himmelfahrt
12.08.13	13:30	Uhr	Kulturführung durch Bad Wiessee Nord	ab Lindenplatz
13.08.13	20:00	Uhr	„Musik am Dreizehnten“ - Hans Peljack, Tenor und Alexander Pointner, Orgel	Kirche Maria Himmelfahrt
14.08.13	14:00	Uhr	Kräuterbuschenbinden des Frauenbundes	St.-Josefs-Heim
15.08.13	09:30	Uhr	Festgottesdienst zum Patrozinium – Musikalische Gestaltung: W.A. Mozart - Orgelsolomesse in C-Dur für Soli, Chor und Orchester; Caspar Ett - haec dies; Im Anschl. Verkauf v. Kräuterbuschen und Pfarrfest	Kirche Maria Himmelfahrt
19.08.13	09:00	Uhr	Gottesdienst der Frauen, anschließend gemeinsames Frühstück	St.-Josefs-Heim
19.08.13	13:30	Uhr	Kulturführung durch Bad Wiessee Süd	ab Lindenplatz
26.08.13	13:30	Uhr	Kulturführung durch Bad Wiessee Nord	ab Lindenplatz
30.08.13	20:15	Uhr	Konzert der Zarewitsch Don Kosaken	Kirche Maria Himmelfahrt
08.09.13	11:00	Uhr	Bergmesse (bei gutem Wetter)	Neuhüttenalm
09.09.13	13:30	Uhr	Kulturführung durch Bad Wiessee Nord	ab Lindenplatz
10.09.13	15:00	Uhr	Ökumenisches Bibelgespräch - Vortrag über Ulrich Zwingli; Ref. Dr. Will-Hermann Schaefer	evang. Gemeindehaus Schaefer
10.09.13	19:00	Uhr	„Stunde der Lichte“ - Ökum. Abendgebet mit Liedern und Gebeten aus Taizé	evang. Friedenskirche
12.09.13			Segnung der Erstklässler	Schule Bad Wiessee?
13.09.13	20:00	Uhr	„Musik am Dreizehnten“ – Gesang und Orgel, Trio Hinterberger	Kirche Maria Himmelfahrt
15.09.13	11:00	Uhr	Bergmesse	Holzer Alm
16.09.13	13:30	Uhr	Kulturführung durch Bad Wiessee Süd	ab Lindenplatz

23.09.13	13:30	Uhr	Kulturführung durch Bad Wiessee Nord	ab Lindenplatz
27.09.13	14:00	Uhr	Kirchen- und Friedhofsführung	Kirche Maria Himmelfahrt
30.09.13	13:30	Uhr	Kulturführung durch Bad Wiessee Süd	ab Lindenplatz
30.09. bis 06.10.13			Caritas Herbstsammlung	
06.10.13	10:30	Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest, anschl. Butterbrotverkauf	Kirche St. Anton
06.10.13	17:00	Uhr	Kirchenkonzert – Werke von Mozart und Haydn, Kirchenchor Bad Wiessee; Leitung Matthias Häusler	Kirche Maria Himmelfahrt
08.10.13	15:00	Uhr	Ökumenisches Bibelgespräch - Vortrag über Johannes Calvin; Ref. Dr. Will-Hermann Schaefer	St.-Josefs-Heim
08.10.13	19:00	Uhr	„Stunde der Lichte“ - Ökum. Abendgebet mit Liedern und Gebeten aus Taizé	evang. Friedenskirche
20.10.13	09:30	Uhr	Festgottesdienst zu Kirchweih – Musikalische Gestaltung: Joseph Haydn – Orgelsolomesse in B-Dur für Chor und Orchester	Kirche Maria Himmelfahrt
21.10.13	11:00	Uhr	Bergmesse am Kirchweihmontag – Musikalische Gestaltung: Gaißacher Musikkapelle	Aueralm
23.10.13	19:30	Uhr	Sitzung des Pfarrgemeinderates	St.-Josefs-Heim
11.11.13	17:00	Uhr	St. Martins-Umzug des Kindergartens	Dorfplatz / Kurpark Abwinkl
12.11.13	19:00	Uhr	„Stunde der Lichte“ - Ökum. Abendgebet mit Liedern und Gebeten aus Taizé	evang. Friedenskirche
13.11.13	09:00	Uhr	Gottesdienst der Frauen, anschließend gemeinsames Frühstück.	St.-Josefs-Heim
16.11.13	09:00	Uhr	Ewige Anbetung zum Tag des Gebets	Kirche St. Anton
17.11.13	09:30	Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag	Kirche Maria Himmelfahrt
20.11.13	09:00	Uhr	Ökumenischer Kinderbibeltag	evang. Friedenskirche
03.12.13	06:15	Uhr	Engelamt, anschließend Frühstück	Kirche Maria Himmelfahrt
03.12.13	14:30	Uhr	Adventsfeier des Altenclubs	St.-Josefs-Heim

Frieden



Was kann ich tun für den Weltfrieden? Die Frage treibt Gregor um. also geht er dahin, wo er Rat findet. Zum Vorsteher eines Klosters. Vater, fragt Gregor, was kann ich tun für den Weltfrieden? So stellt er seine Riesenfrage. Und bekommt eine Antwort, die winzig klein ist. Mein Sohn, sagt der Abt, du kannst deine Türen leise schließen.

Was für eine hinreißende Antwort. Gregor geht mit einer Riesenfrage durch die Welt und bekommt eine winzige Antwort. Eine Antwort, die es in sich hat: Willst du Frieden, so mach' deine Türen leise zu. So fängt er an, der Friede der Welt. Dass ich lasse, was Unfrieden stiftet. Lärm zum Beispiel geht anderen auf die Nerven und stiftet Unfrieden. Bittere Gesichtszüge sind kein Zeichen für Frieden. Nörgeln und Jammern auch nicht. Ich kann viel

tun für den Frieden um mich herum, ich muss gar nicht immer nur auf den Weltfrieden schauen. Vielleicht kann ich nichts tun gegen den Bürgerkrieg in Pakistan oder den Streit der Völker im Sudan. Aber in meiner Wohnung und vor meiner Haustür kann ich eine Menge tun. So fängt er an, der Friede. Dass ich friedlich bleibe, wann immer möglich. Die Kinder oder Enkel nicht anschreie und die Nachbarn auch nicht; die Türen nicht zuschmeiße und nicht unnötig hupe; mit der Verkäuferin Geduld habe - und wenn's geht mit allen, die umständlicher sind als ich.

Weltfrieden wäre herrlich, aber Friede um mich herum ist auch schön. Friede hat viel mit Stille zu tun, mit einer gewissen Ruhe, in der ich mich bewege und mit Menschen umgehe. Vieles in der Welt ist aufgeregt, angespannt und nervös. Da ist es ein Glück, wenn ein Mensch Ruhe bewahrt, nicht jeden Schritt hören lässt und seine Türen schon gar nicht. Jeder Friede beginnt mit Unaufgeregtem, als würde ich meine Hand auf die Hand eines anderen legen und leise sagen: Psst , du kannst Frieden nicht erzwingen. Du kannst nur Frieden stiften, wenn du selbst friedlich bleibst. Möglichst oft.

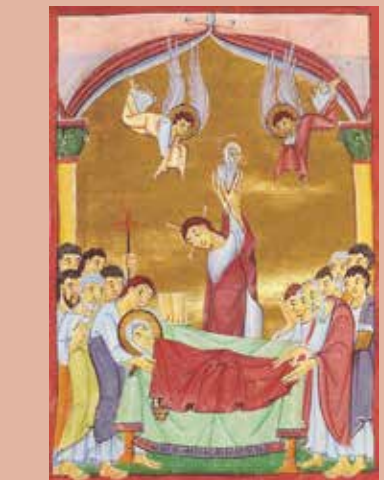
Michael Becker.

Sich öffnen - nicht sich verschließen



Die Kirche ist aufgerufen, aus sich selbst herauszugehen, an die Ränder zu gehen, nicht nur geografisch, auch an die Ränder der menschlichen Existenz. Wenn die Kirche nicht aus sich selbst austritt zur Evangelisierung, kümmert sie sich nur um sich selbst und wird dann krank. Die Krankheiten, die sich im Laufe der Zeit in den kirchlichen Institutionen entwickelt haben, haben ihre Wurzeln in dieser Selbstbezogenheit, eine Art theologischer Narzissmus.

Erzbischof Jorge Maria Kardinal Bergoglio im Vorkonklave vor seiner Wahl zu Papst Franziskus



Festgesang zum 15. August der Ostkirche am Fest „Gottesmutter Entschlafung“

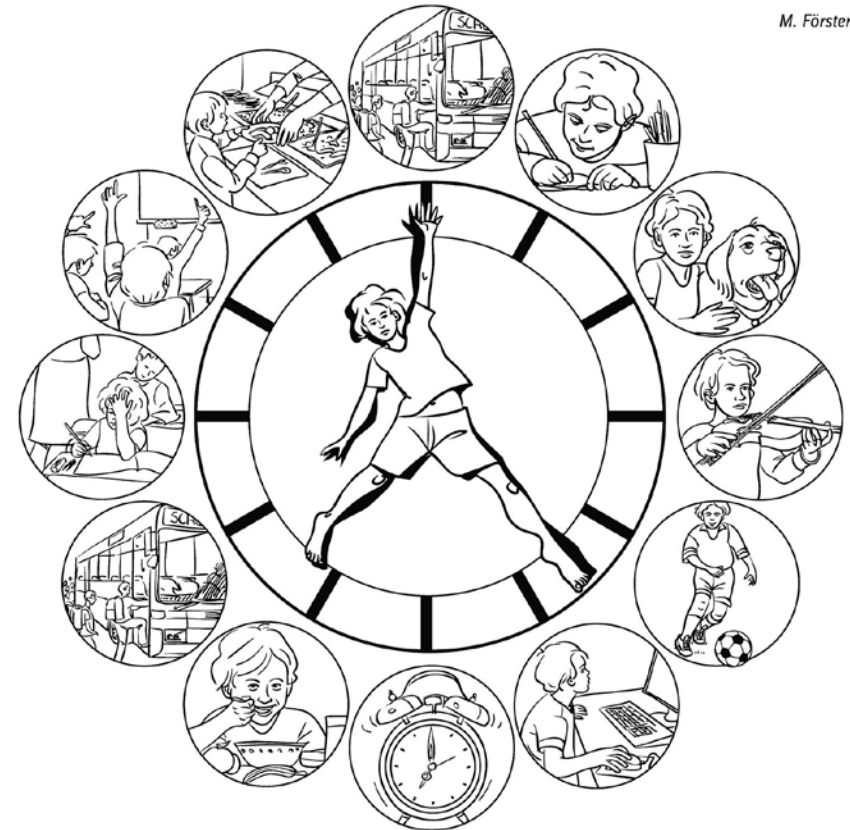
Plädoyer für die Freiheit

Maria wählt das ihr Wichtige, den nahen Kontakt mit Jesus, das Hören auf seine Worte. Marta dagegen gehorcht äußeren und inneren Zwängen. Wenn Jesus gegenüber Marta ihre Schwester Maria lobt, so weist er darauf hin, dass Maria sich die Möglichkeit für ihr Leben nimmt, die sie jetzt braucht. Marta stattdessen folgt ihren (vermeintlichen) Pflichten, wie sinnvoll das jetzt auch sein mag. Jesus hält ein Plädoyer für die Freiheit der Selbstbestimmung und gegen die Fremdbestimmung. Er ermutigt zur Distanz gegenüber auferlegten Zwängen, an denen sich Menschen oft mehr orientieren als an sich selber und ihren Bedürfnissen.



Wenn Kinder die Wahl hätten

M. Förster



„Chancen für Kinder“ lautet das Motto des Weltkindertags am 22. September 2013. Das meint aber nicht nur Ausbildungschancen. Das meint auch, sich als Kind frei und unbeschwert entfalten zu können und nicht immer früher in ein enges Korsett von Pflichten und Aufgaben gezwängt zu werden. Und der „Rund-um-die-Uhr-Tag“ beginnt für Kinder immer früher. Was einmal als Möglichkeit für soziale Notfälle bei Alleinerziehenden oder berufstätigen Eltern gedacht war – die außerfamiliäre Betreuung von Unter-Dreijährigen – soll nach dem Willen mancher Partei zum Regelfall werden. Damit Eltern noch früher wieder für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Und weil der Staat angeblich Erziehung besser kann als die Eltern. Die Bundestagswahl 2013 ist auch eine Entscheidung darüber, was wir unseren Kindern zumuten möchten.

Gottesdienste

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt

SONN-UND FEIERTAGE:

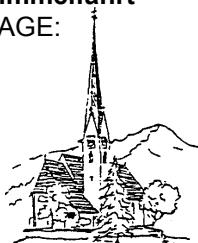
9:00 Uhr

19. Mai - Mitte Sept.

19:00Uhr

WERKTAGE:

Di. 19:00 Uhr



St. Antoniuskirche

SONN-UND FEIERTAGE:

10:30 Uhr

Vorabendmesse

Sa. 17:45 Uhr

WERKTAGE:

Mi. 18:30 Uhr Rosenkranz

Do. 18:30 Uhr Rosenkranz

19:00 Uhr Hl. Messe



Änderungen und Aktualisierungen entnehmen Sie bitte den jeweils in den Kirchen aufliegenden Gottesdienstanzeigen und der Tagespresse

Impressum:

Pfarrgemeindebrief, Sommer 2013

Herausgeber: Katholisches Pfarramt,

83707 Bad Wiessee,

St.-Antonius-Straße 12

Tel. 08022/968360, Fax 08022/9683620

Verantwortlich: Cornelia Stekl

Produktion: Klaus Wirth

Wir sind für Sie da

Katholisches Pfarramt

Maria Himmelfahrt und St. Anton

St.-Antonius-Straße 12

83707 Bad Wiessee

Telefon: 08022/96836-0

Fax: 08022/96836-20

E-Mail:

maria-himmelfahrt.bad-wiessee@ebmuc.de

www.Kath-KircheBadWiessee.de

Pfarrer Wieland Georg Steinmetz

Tel. 968360

Kaplan Martin Kurlitsch

Tel. 6630088

Pfarrer i. R. Hans Hamberger

Tel. 2713365

Gemeindereferent Markus Holler

Tel. 83342

Gemeindereferentin Alexandra Schießl

und Katrin Ritter über Pfarrbüro

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag u. Dienstag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mittwochs geschlossen

Donnerstag u. Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr

Pfarrsekretärinnen:

Manuela Wurm und Bärbel Scheckenbach

Bankverbindung:

Kreissparkasse Miesbach Tegernsee

Konto: 233536, BLZ: 711 525 70

Mesner

Renate Benisch, Tel. 85454

Familie Stekl, Tel. 83428

Kirchenmusiker

Matthias Häusler

Tel. 8596589

Kirchenpfleger

Herbert Stadler, Radlmaierweg 3

83707 Bad Wiessee, Tel. 82411

Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Marion Dörder, Spengersagweg 1

83707 Bad Wiessee, Tel. 82129

Katholischer Deutscher Frauenbund,

Zweigverein Bad Wiessee

Ansprechpartnerin:

Josefa Kling, Dr.-Scheid-Str. 3

83707 Bad Wiessee, Tel. 1873761
